



Seelenbanner

„Wir können alle friedlich zusammenleben, natürlich.“

Das war die größte Lüge, die man ihr erzählt hatte. Eine absolut unhaltbare Illusion.

Levi wischte mit einem Stofftuch das dunkelgrüne Blut von dem Besenstil in ihren behandschuhten Händen, ohne den Blick von dem *Gromah* zu wenden, der tot vor ihr auf dem Holzboden lag. Seine dunkelbraunen, aalglatten Gliedmaßen waren verkrampft, vier paar Arme suchten selbst im Tod nach einer Fluchtmöglichkeit, kurze muskulöse Beine strampelten immer noch weiter. Das runde, lochartige Maul mit zwei spitzen Zahnreihen war vom letzten Schrei weit geöffnet.

Das erste Mal hatte Levi sich ziemlich erschrocken, als sie feststellen musste, dass der Körper der Viecher unabhängig vom Kopf funktionierte, wenn man sie ausschaltete. Aber mit einem Stich mitten in die Eingeweide, wo ihr gepanzertes Herz lag, waren sie restlos erledigt.

Den sauber polierten Besenstil ließ Levi sorgfältig in die Ecke gleiten. Schließlich war das ein Gasthauszimmer und der Wirt würde ausrasten, wenn er hier irgendwo Blut fände. Egal von welcher Sorte.

Die Assassine beugte sich abschätzend über den Dämon. Er hatte keinen besonders hohen Rang, *Gromah* waren einfache Lebewesen dämonischen Ursprungs die eben vor sich hin lebten, wie es auch Menschen und all die anderen Kreaturen taten. Nur das diese hier von Haus aus zu Gewalt neigten und manchmal Amok liefen. Familien und Häuser zerstörten.

Und hier kam Levi ins Spiel, um die abgrundtief böartigen Kreaturen zu versiegeln. Egal ob Menschen, *Gromah*, Halbwölfe, *Lecius* oder sonstige Arten. Was eine böse Seele in sich trug, musste gebannt werden.

In den letzten Jahren hatte das Gleichgewicht sich verschoben. Viel Böses wurde verzeichnet, immer mehr Banner wurden getötet, teilweise auf die grausamste Art und Weise. Levi unterdrückte ein Würgen, als das Bild ihres ausgeweideten Kollegen sich vor ihr geistiges Auge schob und der Leichengestank von damals sich bohrend in ihre Nase zwängte.

„Nun zu dir du Scheißkerl.“

Sie betrachtete mit gerunzelter Stirn die tödlichen Platzwunden, die sie ihm mit dem Besenstil zugefügt hatte.

Dieser kleine Widerling hatte sich als ziemlich schlau erwiesen, was sie überraschte. Normalerweise rannten *Gromah* stupide auf andere zu und versuchten ihre stinkenden Klauen und Krallen ins Fleisch ihrer Opfer zu bohren. Doch dieser hier hatte sie im ersten Moment überlistet. Während die Assassine sich schon bereit gemacht hatte, den Kerl während seines hirnlosen Ansturms mit ihrem Kurzsword aufzuspießen, hatte er sich zu Boden fallen lassen und die Jägerin im Rutschen von den Beinen gekegelt. Der Dämon hatte sich in ihrem Arm verbissen und sie konnte ihn gerade so von sich herunter stemmen um ihn dann mit dem Besen tot zu prügeln. Eine blutige Angelegenheit, die den abgetretenen Holzboden in dunkelgrüne, dickflüssige Farbe tauchte. Und Levi staunen ließ, wie fest sie zugeschlagen haben musste.

Was den eigentlich berechenbaren Dämon zu einer intelligenten Handlung bewegt hatte, würde sie später noch untersuchen. Jetzt musste sie zusehen, dass sie ihn endgültig erledigte.

Die Assassine holte ein Amulett unter ihrer schwarzen Korsage hervor. Es war aus geheiligtem Gold der Tempelkatakomben im Sanctum gefertigt worden und hatte die Form einer Mondsichel, etwa so groß wie ihre Hand. Zwischen den Sichelenden war ein mit dünnen, aber stabilen Goldhalterungen gefasster Rubin eingelassen. Die Grundausrüstung eines jeden Seelenbanners.

Mit der freien Hand zog Levi einen einfachen Dolch aus dem Stiefelhalfter und hielt ihn in das schwache Mondlicht, das durch ein schäbiges kleines Fenster in den winzigen Raum fiel. Die Klinge veränderte sich augenblicklich und begann wie geschmolzenes Silber, das in einer unsichtbaren Form gehalten wurde, zu fließen. Das silbrige Licht, dass vom Dolch aus zu strahlen begann, wurde gleißend hell, als die Jägerin es über die Eingeweide des *Gromah* hielt.

„Das wars dann Miststück. Ich wünsche eine angenehme Reise. Blut zu Blut, auf ewig gleich.“

Mit einem festen Ruck rammte sie den Dolch durch die glatte Haut hindurch, spürte Muskelfasern reißen, weiche Gedärme die auseinanderrißen bis sie schließlich an das verhärtete Herz stieß. Mit ganzem Gewicht



Seelenbanner

stemmte sie sich auf den Dolchknauf und fühlte die silbrige Klinge langsam hinabgleiten. Tiefe Freude und Befriedigung machten sich in Levi breit, wie ein wohliges inneres Feuer in kalten Winterstunden. Ihre grauen Augen waren auf die Innereien gerichtet und sie liebte den Anblick von Blut, egal wem es gehörte. Und sie liebte den Geruch von Tod.

Ein Stich in ihren Gedanken ließ ihren Kopf augenblicklich schmerzen. Mit Gewalt drängte Levi ihre Gefühle in moralische Bahnen zurück. Es fühlte sich an, als würde sie plötzlich von Innen zerrissen. Ihre Schädeldecke spaltete sich gerade, da war sie sich angesichts der betäubenden Schmerzen sicher. Doch den Gefallen tat der sture Kopf ihr nicht und pochte einfach weiter.

Unter zischenden Flüchen brachte die Jägerin es schnell zu Ende. Sie stach einmal präzise und fest zu, geräuschlos zerfiel der Körper des *Gromah* zu einem dunkelbraunen, pulvrigen Häufchen.

Erschöpft ließ Levi sich nach hinten auf den Boden fallen.

Eigentlich hatte sie seine Seele bannen wollen, aber jetzt war es zu spät. Sie hatte ihn getötet anstatt seinen Geist zu konservieren. Diese böse Seele würde in den Strom zurückkehren und eines Tages wiedergeboren. Nur um erneut zu töten.

„Verflucht.“

Sie fühlte sich wie eine Versagerin. Wie eine Versagerin, die von einer Kutsche überfahren wurde. Dabei war ein *Gromah* keine große Sache. Aber gegen sich selbst zu kämpfen war der reine Horror, der jedes Mal in einem Unentschieden endete und beide Parteien mit Kopfschmerzen in getrennte Ringecken verbannte. Sie sollte sich wirklich einmal untersuchen lassen. Ja, ganz bestimmt. Aber im Sanctum würde sie sich erst einmal hinlegen.

Verflucht seist du crim, der du meine Gedanken vom Zaunpfahl gelassen hast.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!